

Die Gefahr der Evolutionslehre

Die heute so populäre Evolutionslehre birgt die große Gefahr, dass viele Menschen den schulisch bereits früh erlernten Evolutionsgedanken durch beständige Indoktrination aus den Massenmedien vollständig verinnerlichen. Wer aber glaubt, dass das Leben und damit auch der Mensch auf diesem Weg entstanden sind, übernimmt zwangsläufig auch die ethischen Vorstellungen, die sich aus dem Evolutionsmodell ergeben. Hierzu zwei deutliche Zitate von Vertretern der Evolutionstheorie:

Sachbuchautor **Hans Joachim Störig** meint dazu in »Kleine Weltgeschichte der Philosophie«: *"Der Mensch bedeutet gar nichts. Er ist kosmisch belanglos, ein Nichts, ein unbedeutender Zufall der Natur."*

Mikrobiologe **Reinhard W. Kaplan** schreibt ähnliches im Buch »Der Ursprung des Lebens«: *"Der subjektive Wert eines Lebens liegt in der Befriedigung aller Lebensbedürfnisse, also im persönlichen Lebensglück. Der objektive Wert eines Menschenlebens kann in dem Beitrag gesehen werden, den er zur Evolution der Welt und damit zur Erhaltung vollen Menschentums leistet. Unser Weiterleben als Erdenbewohner wird von keinem Naturgesetz und von keiner übernatürlichen Macht garantiert. Es hängt von unserem Tun und Wollen ab, von unserem Wissen, unserer Intelligenz und von unseren Entscheidungen."*

Wer jetzt meint, dass diese Gedanken einfach nur Ideen sind, die man hier und da mal diskutieren kann und dann ist die Sache erledigt, der irrt. Denn diese Auffassungen werden zunutze gemacht und umgesetzt in Ethik. Sehr deutlich wird das an einen Mann, der die Aussagen der Evolutionslehre und des Darwinismus in ganzer Konsequenz durchdacht und umgesetzt hat - gemeint ist **Adolf Hitler**. In einer Rede vor Offiziersanwärter in Breslau am 22. Juni 1944 kommt seine Prägung sehr deutlich zu Ausdruck. Er hat gesagt:

"Die Natur lehrt uns, dass das Prinzip der Auslese sie beherrscht, dass der Stärkere Sieger bleibt und der Schwächere unterliegt. Sie lehrt uns, dass das, was dem Menschen dabei oft als Grausamkeit erscheint, weil er selbst betroffen ist oder weil er durch seine Erziehung sich von den Gesetzen der Natur abgewandt hat, im Grunde genommen doch notwendig ist, um eine Höherentwicklung der Lebewesen herbeizuführen. Der Krieg ist also das unabänderliche Gesetz des ganzen Lebens. Ein Volk, das sich nicht zu behaupten vermag, muss gehen und ein anderes an seine Stelle treten."

Nach dieser Auffassung hat er Politik betrieben und diese konsequent umgesetzt. Der schreckliche Gang der Geschichte, in der zwölfjährigen Hitlerdiktatur, hat uns gezeigt, zu welchem Handeln der Mensch durch diese Denkweise fähig wird. **Hitler** sagte weiter:

"Das wird mich nicht davon abhalten, das Christentum in Deutschland mit Stumpf und Stiel, mit allen seinen Wurzeln und Fasern auszurotten. Für unser Volk aber ist es entscheidend, ob sie den jüdischen Christenglauben und seine weichliche Mitleidsmoral haben oder einen starken, heldenhaften Glauben an Gott in der Natur, an Gott im eigenen Volk, an Gott im eigenen Schicksal, im eigenen Blute. [...] Wir beenden einen Irrweg der Menschheit. Ich befreie den Menschen von der christlichen Lehre und von der unendlichen Bedeutung der

menschlichen Einzelseele. Der persönlichen Verantwortung setze ich mit eiskalter Klarheit, die erlösende Lehre von der Nichtigkeit und Unbedeutendheit des einzelnen Menschen und seines Fortlebens in der sichtbaren Unsterblichkeit der Nation gegenüber. An die Stelle des Dogmas von dem stellvertretenden Leiden und Sterben eines göttlichen Erlösers tritt das stellvertretende Leben und Handeln des neuen Führergesetzgebers, der die Masse der Gläubigen von der Last der freien Entscheidung entbindet."

Aus trauriger Vergangenheit wissen wir, wie er genau diese Ideologie Schritt für Schritt umgesetzt hat. Und seine Wurzeln lagen hierbei im festen Vertrauen auf den Evolutionsprozess, in dem der einzelne Mensch keinen erkennbaren Wert hat.